

Meine Woche mit Casique

Reisebericht von **Angelika Kaiser**

Um den als kühl vorausgesagten Temperaturen in Deutschland zu entfliehen, zieht es uns Ende März in das hoffentlich warme Portugal. Die ersten Tage unserer Reise verbringen wir in Lissabon und Umgebung und geniessen das angenehme Wetter und die vielen Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten, die man hier entdecken kann – Lissabon ist auf jeden Fall einen Besuch wert! Nach den Tagen auf eigene Faust freuen wir uns jedoch nun auf die Reiterreise und kehren zum Flughafen Lissabon zurück, von wo aus uns Sacha, unsere Reitführerin, abholt. Wir sind eine knappe Stunde unterwegs, bevor wir das riesige Anwesen von Kristin und Pedro erreichen.

Herdenhaltung auf der Quinta

Die Quinta befindet sich im Herzen der Region Ribatejo, die bekannt ist für die Zucht von Lusitanos. Die Pferde werden hier gepflegt und gehegt und dürfen sich auf den saftigen Wie-

sen in Herdenhaltung ihres Lebens erfreuen. Auf dem Gelände befinden sich zwei Reitplätze, eine Halle, einige Paddockboxen sowie die Gästezimmer. Die Gästezimmer sind bequem und komfortabel mit eigenem Bad ausgestattet. Wer es sich richtig gut gehen lassen möchte, kann auch in den Pool, der sich direkt vor den Gästezimmern befindet. Die Gästezimmer sind gemütlich und nett eingerichtet und man fühlt sich gleich wohl. Am Nachmittag lernen wir unsere vierbeinigen Begleiter für den ersten Ritt kennen – Casique, ein Lusitano-Wallach, soll mein Pferd für diese Woche werden.

Feingerittene Pferde

Die Pferde werden hier auf Kandare und mit traditionellem portugiesischem Sattel mit Fell geritten. Am Anfang sind sicherlich die meisten Gäste etwas skeptisch, weil kaum einer zu Hause sein Pferd auf Kandare reitet. Aber die Pferde hier sind es gewohnt,

sie laufen entspannt damit und mit etwas Kontakt am Zügel und einer ruhigen Hand kann man nicht viel falsch machen. Die Pferde sind sehr fein geritten und man hat überhaupt nicht das Gefühl, dass sie die Kandare stört. Generell werden die Pferde gesattelt und getrenst. Wenn man gerne helfen möchte, so kann man sich beim Putzen nützlich machen, das richtige Satteln überlässt man aber besser Sacha. Das Wohl der Pferde steht hier an oberster Stelle!

Regelmässiges Korrekturreiten

Casique ist leichttrittig, hört super auf alle Hilfen und macht sehr viel Spass. Alle Pferde hier werden regelmässig Korrektur geritten, stehen gut an den Hilfen und sind geschult und sehr gut ausgebildet. Die Pferde hier machen den Ritt zu etwas Besonderem und Grossartigem, da man selten so fein und leicht gerittene Pferde unter sich hat, eine wahre Freude! Zurück am Hof versorgen wir die Pferde und freu-



en uns auf unser Abendessen. Verhungern wird in Portugal niemand. Es gibt immer ausreichend und sehr leckeres Essen mit Vorspeise, Hauptgang und Nachspeise. Unsere Gastgeberin Kristin, ihr Mann Pedro mit Sohn sowie alle Mitarbeiter und Helfer sind stets freundlich und binden Gäste in das Geschehen ein, man fühlt sich schnell wohl und heimisch.

Topfit im Galopp

Am nächsten Morgen starten wir von der Quinta und reiten an Feldern vorbei durch Wälder und schöne Waldwege, über die wir immer wieder galoppieren. Sacha merkt schnell, dass wir grossen Spass an den kürzeren und längeren Galoppaden haben und mit Elan dabei sind. Irgendwann fragt sie nur noch: «What do you think could we do here?» «Maybe a small canter?», ist unsere Gegenfrage. Die Pferde sind topfit und werden auch trotz des recht heissen Wetters nicht müde. Nach zirka zwei Stunden erreichen wir unsere Mittagsrast, ein kleines Weingut. Nach der Mittagspause machen wir uns auf den Heimweg. Da wir nur zwei Gäste sind für den Ritt an

diesem Tag, schlafen wir noch einmal auf der Quinta von Kristin und Pedro. Wir freuen uns, haben wir uns doch am Tag zuvor schon sehr wohl gefühlt.

Reitstunde mit Herkules

Am Abend habe ich mich noch für eine Reitstunde bei Pedro angemeldet (nicht inkl.), da ich seine Lusitanos auch gerne in den hohen Lektionen kennenlernen möchte. Ich bin begeistert von meinem Pferd Herkules, der sich in allem sehr viel Mühe gibt und mich durch alle Lektionen gut hindurchführt. Am nächsten Morgen werden wir nach einem leckeren, reichhaltigen Frühstück mit den Pferden zur Quinta Boa Vista gebracht, wo unser heutiger Tag startet. Die Farm liegt direkt am Tejo-Fluss und gehört einer älteren Dame, die sich für die Lusitano Zucht einsetzt und selbst lange Zeit auf Fahrturnieren gestartet ist.

Auf dem Jakobsweg

Unser Ritt führt uns vorbei an einigen bewirtschafteten Feldern, durch Korkreichen und an Olivenbäumen vorbei. Einen Teil des Weges reiten wir den portugiesischen Jakobsweg entlang

und erreichen den Tejo-Fluss. Viel Wasser hat er aktuell nicht, aber er bietet herrliche Ausblicke entlang der Sandbank. An einem solchen Ort lässt es sich wunderbar ausruhen und so steigen wir von den Pferden ab und machen es uns an einer bereits gerichteten Tafel bequem und werden mit herrlichem Essen verwöhnt, während wir den Ausblick und die Stille genießen.

Besuch in Azinhaga

Anschliessend geht es wieder zu Pferde an einigen kleinen Ortschaften, Feldern und grünen Wiesen vorbei, bis wir Azinhaga erreichen. Selbst in diesem kleinen Dorf gibt es wieder einige Ställe. Wir reiten um die Ecke und durch ein Tor hindurch – und finden uns in einem Stall mit einigen Boxen und einer Reithalle wieder: Portugal bietet immer wieder die eine oder andere kleine oder grosse Überraschung! Eine weitere erleben wir bei der Unterkunft. Ein traditionsreiches Gästehaus, ebenfalls hinter einem Tor, zeigt sich uns. Man betritt das kleine Reich und überall blüht es, ein herrlicher Garten ist angelegt und draussen





erwartet uns bereits ein Gläschen Saft direkt am Pool. So kann man den Tag ausklingen lassen.

Begleitet von Pferdeherden

Am nächsten Morgen brechen wir in Richtung Golegã auf. Einmal im Jahr im November ist hier das grosse Festival mit Hunderten von Pferden und Shows. Irgendwann müssen wir zu dieser Zeit einmal herreisen, es scheint ein ganz besonderes Erlebnis zu sein. An den restlichen Tagen im Jahr ist der Ort eher ruhig und beschaulich. Wir reiten am Veiga-Gestüt vorbei und immer wieder galoppieren einige der Jungpferde- und Stutenherden am Zaun entlang, um uns Eindringlinge zu begutachten. Auch an diesem Tag gibt es viele Strecken, die zu schönen Galoppaden einladen.

Wir erreichen nach drei Stunden Reitzzeit das Dörfchen Golegã, das etwas verschlafen und ruhig wirkt, jedoch trotzdem seinen Charme hat. Auch dieses Mal öffnen wir das Schloss eines unscheinbaren Tores und dahinter verbirgt sich ein umgebauter Pferdestall mit hellen, grossen Boxen und Platz für viele Pferde. Wir helfen, unsere Pferde zu versorgen, und bringen

sie in ihre Boxen, bevor es für uns Zeit wird, etwas zu essen. Den Nachmittag verbringen wir entspannt durch den Ort schlendernd und erkunden die Gegend.

Übernachten im Paradies

Am nächsten Tag galoppieren wir über Sand- und Feldwege und reiten an saftigen Wiesen und Feldern vorbei oder durch Wälder hindurch. Unser Mittagessen nehmen wir in einem kleinen Restaurant in einem kleinen Dörfchen ein. Wie immer ist alles lecker und wir geniessen unsere Mittagspause, bevor es auf einen kürzeren Ritt zu unserer heutigen Unterkunft geht. Eine ältere Dame hat hier ein kleines Paradies geschaffen: ein riesiges Anwesen mit Feuerstelle, herrlichem Garten und einem riesigen Haus. Den Pferden steht eine schier unendlich scheinende Wiese zur Verfügung.

Am nächsten Morgen machen wir uns auf eine lange Wanderung auf der Wiese gefasst, aber die Pferde meinen es gut mit uns und stehen auf dem ersten Drittel der Weide. Heute freuen wir uns auf eine herrliche Meeresbrise, die uns schon bald um die Nase

wehen wird. Wir verladen die Pferde und fahren eine gute Stunde bis an die Lagune von Obidos. Die Landschaft ist sehr vielfältig. Wir reiten durch Reben, Wälder, an der Lagune entlang und lassen uns Galoppaden über weiche Sandwege nicht entgehen.

Meeresbrise und Sandstrände

Wir reiten Richtung Meer und können die salzige Luft schon riechen. Erstaunlich, wie grün es hier immer wieder ist und wie viele Büsche und Bäume wachsen. Bald erreichen wir endlich das Meer und die Pferde sind munter und gehen fleissig in jeder Gangart. Wir erhaschen herrliche Blicke auf das heranbrandende Wasser und die Felsen im Hintergrund geben ein tolles Bild ab. Uns erwarten noch einige längere Galoppaden auf dem sandigen Boden, bevor wir die Pferde im bereitstehenden Hänger verladen.

Es geht für alle wieder zurück zur Quinta – was für ein wunderschöner Ausklang dieses herrlichen Tages! Am letzten Tag gehen wir noch einmal auf einen kleinen Ausritt. Das Pferd mei-

Über die Autorin




Angelika Kaiser (30 J.) ist Produktmanagerin bei Equitour AG und ist schon in der ganzen Welt herumgekommen, bei den meisten Reisen war sie dabei zu Pferde unterwegs. An Portugal schätzt sie besonders die hohe Qualität der Pferde – ein wahrer Genuss für Reiter mit gehobenen Ansprüchen.

>>

ner Freundin ist der Ansicht, dass der Trail nun zu Ende ist und er sein wohlverdientes Gras fressen darf, sodass sie heute ein anderes Pferd bekommt.

Letzte Galoppaden

Das trübt jedoch weder ihr noch mir diesen letzten Ausritt, den wir mit einigen schönen Galoppaden mit Genuss auskosten. Im Anschluss heisst es, sich von den Pferden zu verabschieden und zu packen. Eine schöne Woche mit tollen Erinnerungen an die wundervollen Pferde, mit sehr vielen netten Menschen und einer unglaublich abwechslungsreichen Landschaft geht zu Ende. Portugal, wir kommen definitiv wieder! 



Portugal auf dem Rücken von Lusitanos erkunden

Die «Kavallo»-Leserreise 2020 führt nach Portugal. Für die siebentägige Reise stehen gut trainierte, sehr gut ausgebildete, ausdauernde und trittsichere Lusitano-Pferde zur Verfügung. Auch Sattel und Zaumzeug sind original portugiesisch. LeserInnen, die sich auf den Lusitano-Trail wagen wollen, sollten mindestens fünf Jahre regelmässig geritten, sattelfest in allen Gangarten und geländeerfahren sein. Die tägliche Reitzzeit beträgt vier bis sechs Stunden.

Der Lusitano-Trail


Der siebentägige Lusitano-Trail bietet ein abwechslungsreiches Reitprogramm im Zentrum Portugals in der Gemeinde Ribatejo, mit fantastischen Reitstrecken entlang des Tejo-Flusses. Erleben Sie lange Trab- und Galoppstrecken über Weinfelder, vorbei an

Rinderherden, vorbei an romantischen portugiesischen Quintas und durch hügelige Korkeichenwälder, hin zu den Stuten und Fohlen des bekannten Veiga-Gestüts. Am Ende Ihrer Tour erwartet Sie zum krönenden Abschluss ein Tag am Atlantikstrand.

Reiten Sie durch die unberührte Landschaft Portugals, lernen Sie die Kultur und die Gastfreundschaft der Portugiesen bei diesem Ritt kennen. Lassen Sie sich von fantastischen, hervorragend ausgebildeten Lusitanos durch die Natur tragen und geniessen Sie es, mit feinen Hilfen auch im Gelände unterwegs sein zu können.

Unterkunft & Verpflegung

Die Unterkünfte werden je nach Verfügbarkeit und Anzahl der Teilnehmer festgelegt. Vollverpflegung inklusive Getränke (alkoholfrei, Bier und

Tischwein): Frühstück, Mittagessen (in Form von köstlichen Picknicks bzw. in herrlichen authentischen Restaurants) und Abendessen an der grossen Tafel in der Quinta, im Garten oder in traditionellen, ausgewählten Restaurants sind inbegriffen. 

Preise und Termine

7 Tage, 6 Übernachtungen im DZ, 5 Reittage, VP, Transfer ab/an Lissabon, Deutsch sprechende Reitführung: Preis 1865 CHF, Einzelzimmerzuschlag 280 CHF.

Anreise nach Lissabon, Ankunft bis 13.30 Uhr und Rückflug ab 13 Uhr. Die Reise findet statt vom 29.3.2020 bis 4.4.2020 und vom 18.10.2020 bis 24.10.2020.

Link zur Buchung:

www.reiterreisen.com/lusoo7.htm